

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 77=97 (1931)

**Heft:** 12

**Artikel:** Schweizerische Offiziers-Gesellschaft Zentralvorstand : Reorganisation der Armee

**Autor:** Cerf, A. / Rilliet

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-10017>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung Journal Militaire Suisse Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Redaktion: Oberst-Divisionär Ulrich Wille

Adresse der Redaktion: Wildermettweg 22, Bern, Telephon Zähringer 22.92

## Schweizerische Offiziers-Gesellschaft. Zentralvorstand. Reorganisation der Armee.

*Fragen:*

1. Soll die jetzt bestehende Organisation der reinen I.Br. beibehalten werden, oder ist nicht vielmehr der I.Br. zu 3 I.R. Artillerie zuzuteilen?
2. Soll die I.Br. nicht zukünftig aus 2 R. Auszug und 1 R. Landwehr bestehen oder könnten die 3 I.R. allenfalls aus je 2 Bat. Auszug und 1 Bat. Landwehr zusammengesetzt werden?
3. Soll der Br.Kdt. nicht gleich dem Divisionär Berufs-Offizier sein, also hauptamtlich seine Funktionen ausüben?
4. Soll der W.K. an Stelle des bisherigen einjährigen Turnus in zweijährigem Turnus zur Durchführung gelangen mit Verlängerung auf 3 Wochen?

*Antworten (Freie Uebersetzung):*

1. Die gegenwärtige Zusammensetzung der I.Br. hat sich überlebt und genügt nicht mehr den Anforderungen der modernen Taktik. Sie bedarf der Umwandlung in eine leichte Division zu 3 I.R. mit zugeilter Artillerie und andern Truppen, die ihr erlauben, den Kampf mit eigenen Mitteln zu führen.
2. Nach meiner Ansicht sollten nie Landwehrtruppen dem Auszug beigegeben werden, da dieser damit unvermeidlich schwerfällig wird. Man bedenke die Erfahrungen, die die Deutschen und Franzosen damit im August 1914 gemacht haben. Die Landwehr ist in komb. Br. oder leichte Divisionen zusammenzufassen, und es sind ihr spezielle Aufgaben, die ihrer Natur und Instruktionsart entsprechen, zuzuweisen. Auf jeden Fall wäre es nach meiner Meinung irrig, wenn das I.R. aus 2 Bat. Auszug und 1 Bat. Landwehr formiert würde.
3. Die Annahme von Vorschlag 1 vorausgesetzt, hat der Kdt. der neuen

leichten Division zu 3 komb. Reg. Berufsoffizier zu sein, damit er sich ausschließlich seinen wichtigen Funktionen widmen kann.

4. Die Erfahrung hat ehemals die Nachteile des Systems der zweijährigen W.K. zu 3 Wochen gezeigt. Ich bin überzeugt, daß die Mehrzahl aller Offiziere, die wie ich Gelegenheit hatten, die Vor- und Nachteile beider Systeme miteinander zu vergleichen, dem bisherigen Modus des alljährlichen W.K. zu 2 Wochen den Vorzug geben werden.

*Aber um Zeit zu gewinnen sind:*

- a) die Waffeninspektionen während des W.K. aufzuheben, sie sind außerdienstlich vorzunehmen,
- b) die Einzelschießen lediglich zu Kontrollzwecken auf nur alle 4—6 Jahre zu beschränken,
- c) für den Transport der Truppe zu und von den Uebungsplätzen am ersten und vorletzten Tag der Mobilisation Bahntransporte zu verlangen, womit lange Märsche jeglicher Art vor und nach der Arbeit vermieden werden.

Delémont, November 1931.

Sig. Col. A. Cerf.

Kdt. I.Br. 20.

1. Die gegenwärtige Zusammensetzung der I.Br. soll nicht beibehalten werden. Wenn nach der neuen Organisation die Br. weiterhin nur aus Infanterie bestehen sollte, wäre es besser sie ganz aufzuheben und das Reg. direkt der Division zu unterstellen. Dem Div.Stab wären in diesem Falle zwei oder drei Inf.Obersten zuzuteilen, die je nach den Umständen in der Lage wären, das Kommando einer bestimmten Untergruppe zu übernehmen. Wenn die Br. beibehalten werden will, ist es unerlässlich, daß sie organisch aus Inf. und Artillerie zusammengesetzt ist. Vielleicht sollten ihr sogar Sappeure, Sanitäts- und Verpfl.-Truppen fest zugeteilt werden, ebenso rasche Verbindungsmitte wie Radfahrer und Motorradfahrer.
2. Beziiglich Infanterie muß die Br. aus 2 Reg. Auszug und 1 Reg. Landwehr bestehen. Ich bin gegen eine Zusammensetzung des Reg. aus 2 Bat. Auszug und 1 Bat. Landwehr. Das Reg. ist ein zu schwacher Truppenkörper um mit Bat. verschiedener Altersklassen manöverieren zu können. Zudem könnte mit diesem System in Friedenszeiten das Reg. nur alle 4 Jahre in seiner Normal-Zusammensetzung üben.
3. Die Br.Kdt. müssen nicht Berufsoffiziere werden. Wenn auch diese Veränderung beim Div.Kdt. gewisse Vorteile brachte, so ging damit andererseits der Kontakt mit dem Zivilleben mehr oder weniger verloren. In unserer Milizarmee ist es unerlässlich, daß eine möglichst große Zahl höherer Offiziere diesen Kontakt wahrt. Dagegen sollten die Br.Kdt. in Anbetracht der großen Verantwortung, die ihnen

zufällt, eine erweiterte militärische Instruktion erhalten, in der Weise, daß sie jährlich zu Kursen und speziellen Uebungen beigezogen bzw. aufgeboten werden. Für die Zeit, die sie damit ihren militärischen Funktionen widmen, sollte ihnen eine Entschädigung zugesprochen werden.

4. Ich bin für die Beibehaltung der jährlichen W.K. Die Verlängerung auf 3 Wochen mit zweijährigem Turnus wäre ohne Vorteil, indem der Zeitverlust, die Truppe wieder in Form zu bringen, zu groß wäre. Der Zusammenhang zwischen Cadres und Truppe in den Einheiten würde bei diesen zweijährlichen Kursen ebenfalls abnehmen. Erinnern wir uns, was die W.K. vor 1907 waren und der nunmehr mit den jährlichen W.K. erreichten Fortschritte. Gegenwärtig hat der Auszug in zwei Jahren 4 Wochen Dienst zu leisten, wollte man auf das alte System wieder zurückgreifen, wären es nur noch 3 Wochen. Wo wäre da der Vorteil!

Genève, November 1931.

Sig. Colonel *Rilliet*,  
Kdt. I.Br. 2.

---

### Anregungen.

Von Oblt. *G. Züblin*, Instruktions-Offizier der Infanterie, Zürich.

Seit einiger Zeit ist nun auch in der Militärzeitung eine Diskussion über Ausbau oder Reorganisation der Schießschule in Fluß gekommen.<sup>1)</sup> Es scheint mir daher nicht unwichtig, an dieser Stelle auch einmal darauf hinzuweisen, was die Schießschule dem jungen Infanterieoffizier bietet, und Wege anzudeuten, die eine weitere Verwertung des Gebotenen durch den ehemaligen Schießschüler erlauben. Wenn ich nicht über Andeutungen hinauskomme, bitte ich zu berücksichtigen, daß es einem jungen Offizier nicht möglich ist, mehr als Andeutungen zu vermitteln.

Der Wert eines jeden Lehrinstitutes, das sich an Erwachsene wendet, scheint mir weniger in den Kenntnissen, die infolge notgedrungen mangelnder Uebung doch bald wieder mehr oder weniger dem Gedächtnis entzwecken, als in den Anregungen zu liegen, die es vermittelt. Die Anregung eröffnet dem Schüler die Möglichkeit zu einer weitergehenden Selbstschulung, die ihrerseits wieder neue Anregungen bietet. So erweitern sich die Gedankengänge und Kenntnisse des Einzelnen in ständigem Wechsel mehr und mehr. Fähigkeiten des Lernenden, Interesse und nicht zuletzt die ihm zur Weiterbildung zur Verfügung stehende Zeit, die infolge anderweitiger Berufstätigkeit bei unseren Offi-

---

<sup>1)</sup> Major i. Gst. G. Däniker: Die Auffassung vom Feuer und ihre Bedeutung. Allg. Schw. Mil.-Ztg. 1931, Heft 4, p. 168 ff. Major O. Frey: Waffenschule. Allg. Schw. Mil.-Ztg. 1931, Heft 8, p. 395 ff.